

# 100 Jahre Wildbach-WG Burk

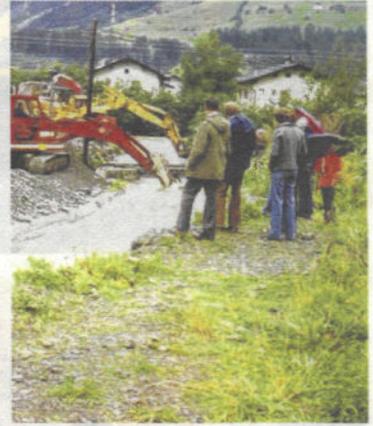
**Schutz.** 1912 wurde die Genossenschaft gegründet. Viel ist seither geschehen.

**MITTERSILL.** Nicht nur der Ortskern von Mittersill ist immer wieder von Hochwässern heimgesucht worden, sondern auch der östliche Ortsteil Burk. Laut Protokoll vom 1. Juni 1912 wurde der Burkbach 1895 zum Wildbach erklärt. Nachdem immer wieder Überschwemmungen 1907 und 1912 Burk überfluteten, wurden Anrainer bei der Gemeindevorsteherung vorstellig, mit der Bitte eine Bachgenossenschaft zu gründen. 1912 wurde eine provisorische Ge-



**Vermurungen** im Jahr 1975 (links). Rechts: Ausbaggerungsarbeiten 1989 am Unterlauf vor der Einmündung in die Salzach.

Bilder: SW/PRIVAT



nossenschaft mit 28 Mitgliedern und dem 1. Obmann Karl Foadinger (Goldschmied) gegründet. Viele damals handgeschriebene Ansuchen an das K&K Ackerbauministerium

und die Landesregierung des Herzogtums Salzburg verfasste der Obmann selbst.

Wegen rarer Geldmittel wurden Verbauungen immer wieder verschoben, bis ein verheerendes Hochwasser 1926 die Bundesstraße und Lokalbahn mehrere Tage lahm legte. 1927 wurden die ersten drei Geschiebesperren gebaut. Während des Zweiten Weltkriegs bzw. von 1927 bis 1956 war Stillstand. 1956 kam es in Burk (Grießschmiede Möschl) und Äußeren Markt wieder zu Überschwemmungen. Die bestehenden Steinsperren wurden erhöht, neue errichtet, der Uferschutz verbaut und verbessert. Nach einem Hagelgewitter am Mittersiller Sonnberg im Jahr 1975 wurden abermals Burk und der Bereich Äußerer Markt durch arge Vermurungen verwüstet. Daraufhin wurden

wieder neue Geschiebesperren und Uferschutzbauten errichtet. 2003 war es an der Zeit, die seit mehr als 20 Jahren bewährten Verbauungen zu sanieren.

Für die nächsten Jahrzehnte wurde von der WLV Pinzgau ein Gesamtprojekt ausgearbeitet, welches in den nächsten Jahren in Etappen umgesetzt werden soll. Zirka 25 Prozent der Gesamtsumme müssen von den Mitgliedern der Genossenschaft aufgebracht werden.

Der Obmann der Wildbachgenossenschaft, Walter Pfeiffer dankt speziell der WLV Pinzgau für ihre Arbeiten. Nur im Verband Mitglieder, WLV, Stadtgemeinde und ausführender Firmen, sei es möglich, die Bauwerke zu errichten. Der WG-Ausschuss setzt sich weiterhin dafür ein, dass alle Arbeiten im Interesse der Genossenschaft erledigt werden.